Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 37

Illustration: Purpursegel
Autor: Wiegand, Carl Friedrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Purpursegel

Einmal wird nach Stürmen Ruh,
Hohe Flut zur letzten Ebbe,
Und mit breiter Purpurschleppe
Zieht mein Schiff dem Strande zu.

Angehaucht vom Abendrot,
Wird ein seliges Land mir nah sein,
Noch im Kampf um hohes Dasein,
Nach dem bittren Kampf um Brot.

Eine Purpurblüte, schließt
Sich mein Segel zum Schlafen.
Und mein Leben zieht zum Hafen,
Wie das Meer am Strand zerfließt . . .

Hehre weiße ewige Stadt,
Deinem Abend mich zu einen,
Sinkt vom Mast mein Segelleinen
Wie ein welkes Rosenblatt.

Carl Friedrich Wiegand

Bankrott im III. Reich

Seppetoni: «Häschs au gläse, Dütschland chön d'Uslandschulde nüd zahle.»

Joggi: «Jo chascht dänke, die müend doch Gold ha wie kä anders Land, wo 's Volch scho bald zwei Johr 's Muul nüd uftue darf.»

Seppetoni: «Jo do chum i nüd noh.»

Joggi: «He es heisst doch: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold!» Libl

Das Ausland ist schuld

Hätte uns das Ausland nicht volle 24 Milliarden gepumpt, so müssten wir heute nicht an der Schuldenlast ersticken!

Für originalgetreue Logik bürgt: R. III.

Hitler zum Staatsdefizit

«Auf eine Null mehr oder weniger kommt's bei uns nicht an.» R. III.

Autarkie

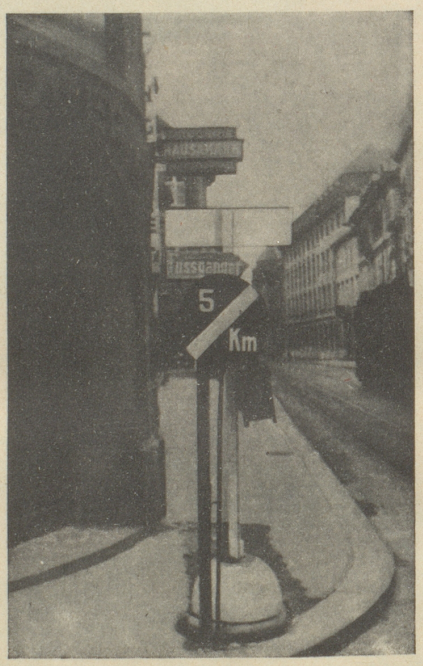
A.: «Hitler sagt schwungvoll: Wir brauchen keine ausländische Wolle mehr.»

B.: «Ja, das ist ganz verständlich, er hat ja Schafe genug!» Heiri in Z.

Ein ernstes Wort

Ein Auslandschweizer aus Deutschland ist bei uns zu Besuch. Er liest den Nebelspalter, den gleichgeschalteten und dann die andern mit solchem Interesse, dass wir ihn eine halbe Stunde lang nicht zu unterhalten brauchen. Dann legt er die Hefte beiseite und sagt ernst: «Es ist wahr. Leider alles wahr.» Sowe

F. Frey



Vernünftige Massnahme gegen das Hetztempo unserer Zeit

Der unwissende Fremde

Bei der Kreuzung Bahnhof-Uraniastrasse stand ein Fremder und schaute auf das funktionierende Verkehrssignal. Ein Zürcher, der neben ihm stand, fragte ihn: «Wissen Sie, was das ist?»

«Aber selbstverständlich», gab der Fremde zurück, «ein automatisches Lichtverkehrssignal.»

«Chast dänke», sagte der Zürcher, «das ist doch das Denkmal des Unbekannten höflichen Tramkonduktörs.»

Josef Wiss-Stäheli

Für unsere «Gfreute Ecke» suchen wir Tatsachenberichte, die solche Greuelnachrichten gründlichst widerlegen. Die Red.

Warum ich nicht Bundesrat werden will

Einen Bäckermeister, der seit 2—3 Monaten ein eigenes Geschäft betreibt, frage ich nach dem Geschäftsgang.

«Ja, 's gaht schlächt, d'Konkurrenz ischt halt z'gross!»

Ich will ihn belehren, dass er eigentlich im Grunde genommen derjenige sei, der die Konkurrenz vergrössert habe, aber der gute Mann lässt sich nicht belehren, und begreift dies nicht. (Ich in seinem Fall würde es auch nicht begreifen wollen.)

Er meint nun mit voller Überlegung: «De Bundesrat sett halt vo jetzt a alli Neueröffnige verbüüte.»

«Aber was hettet dänn Sie gseit wo Sie eröffnet händ vor zwe Mönet?»

Umständlich kratzt sich der Bäckermeister im Haar, dann sagt er verlegen lachend: «Hä, dänn hettis halt au gmacht wie alli Schwiizer ime somene Fall, gfluechet und über de Bundesrat gschumpfe!» berli

In Vorbereitung: Nebelspalter-Sondernummer DAS AUTO